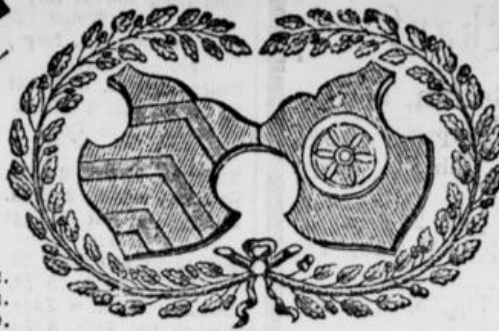


Allgemeiner

und amtliches Kreisblatt
Bielefeld, Halle



Anzeiger

für die drei Kreise
und Wiedenbrück.

Erscheint wöchentlich dreimal und wird
Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Abends ausgegeben.
Redigirt unter Verantwortlichkeit von W. Bertelsmann.
Druck und Verlag von Gebr. Bertelsmann in Bielefeld.

Abonnementpreis vierteljährlich
mit Bringerlohn oder bei der Post 12 Sgr.,
in der Expedition 10 Sgr.
Inserate 9 Pfg. für die Vorzugs-Zeile.

Nr 151.

Sonntag den 17. Dezember

1865.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 §§. 5 und 6 wird hierdurch verordnet, was folgt:

1. Fleischer und alle diejenigen Personen, welche Schweinefleisch, oder zum Geruch zubereitetes Fabrikat aus Schweinefleisch zum Verkauf feil halten oder anbieten, sind bei Vermeidung einer Geldstrafe bis 3 Thlr. oder verhältnismäßiger Gefängnisstrafe verpflichtet, sich darüber auszuweisen, daß die geschlachteten Schweine durch eine der von der Orts-polizeibehörde mit der mikroskopischen Untersuchung betrauten Personen untersucht und reichthumfrei befunden worden sind.
2. Vergehen gegen diese Anordnung werden, sofern dadurch ein Mensch an Gesundheit beschädigt wird, nach den Vorschriften der §§. 198 und 306 des Strafgesetzbuches mit Geldbuße bis zu 100 Thlr. resp. mit Gefängnis bis zu 2 Jahren bestraft.

Bielefeld, den 15. Dezember 1865.
Die Ortspolizei-Behörde.
Suber.

Beanntmachung.

Nachdem die Herren Apotheker Dr. Schreiber, Apotheker Laege (Alschoff'sche Apotheke) und Kreisphysikus Schütz als Sachverständige zur mikroskopischen Untersuchung bezüglich des Vorkommens von Trichinen bestellt und verpflichtet worden sind, wird den Einwohnern des Stadtbezirks empfohlen, sich der Hilfe dieser Herren Sachverständigen bei Untersuchung des Fleisches geschlachteter Schweine zu bedienen.

Als Vergütung für die Untersuchung eines geschlachteten Schweines ist, wenn nicht eine besondere Vereinbarung stattgefunden hat,
a. falls die Untersuchung in der Wohnung des betr. Sachverständigen geschieht, der Betrag von 10 Sgr.,
b. falls die Untersuchung außerhalb der Wohnung desselben geschieht, der Betrag von 1 Thlr.

Zur Verhütung der Trichinenkrankheit wird es auch wesentlich beitragen, wenn beim Einkauf von Schweinefleisch darauf gehalten wird, daß die Schlächter und Verkäufer die Atteste der mit der Untersuchung oberrichtlich beauftragten Sachverständigen vorlegen.

Bielefeld, den 15. Dezember 1865.
Die Ortspolizei-Behörde
Suber.

Befanntmachung.

Am Südbahnde des zum freiherrlich von Spiegel'schen Gute gehörenden Forstbezirks "Eberg" soll das Terrain zur Anlage einer Sandsteingrube auf 6 Jahre vom 1. April 1866 ab verpachtet werden.

Die Bedingungen liegen bei dem Unterzeichneten zur Einsicht offen und sind Pachgebote bis zum

Montag den 18. Dezember c. einzureichen. — Die Abfuhr der Steine wird durch die zum Eberg führenden Wege, welche sich in gutem Zustande befinden, sehr erleichtert.

Bielefeld, den 4. Dezember 1865.
Freiherrlich von Spiegel'sche Gutsadministration.
A. Friedhoff.

Befanntmachung.

Am Mittwoch den 20. d. M. Morgens 11 Uhr soll die Fouragelieferung pro 1866 für die hier stationirten be- rittenen Gensdarmen in der Amtsstube öffentlich ausbezogen werden, wozu ich Unternehmungslustige einlade.

Schildesche, 16. Dezbr. 1865.
Der Amtmann
Meher.

Befanntmachung.

Am Freitag den 22. d. M. Morgens 10 Uhr werden in den Holzjungen des Colon Oberwittler Nr. 4 zu Grofsbornberg 50 Haufen starkes Buchen-Brennholz sowie mehrere hochstämmige Eichen meistbietend, gegen Credit verkauft.

Bielefeld, 14. Decbr. 1865.
Germer.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgerichts-Commission in Gütersloh.

Die dem Tischlergesellen Wilhelm Heißmann aus Pavenstädt gehörige in der Katastral-Gemeinde Gütersloh belegene, Vol. II. fol. 13 des Hypothekenbuches von Blankenhagen eingetragene Besizung, bestehend aus den Parzellen:

1. Flur VI. 280a. Mühlenstroth, Acker 1 M. 27 R.
2. Flur VI. 280b. Mühlenstroth, Haus und Hof. — 36 R.
3. Flur VI. 280c. Mühlenstroth, Garten. — 31 R.
4. Flur VI. 280d. Mühlenstroth, Heide. — 137 R. 25. F.
5. Flur VI. 280e. Mühlenstroth, Hausg. — 3 R. 75. F.

mit dem darauf befindlichen Kotten Nr. 67.

abgeschätzt auf 927 Thlr. 23 Sgr. zu- folge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am 5. April 1866 Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgefordert, sich bei Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus dem Kaufgelde Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzu- melden.

Verkaufs-Anzeige.

Auf den Staatsstraßen des Bielefelder Baukreises sollen eine große Par- thie sich zu Nugholz eignende starke Pappeln auf dem Stamme gegen gleich baare Zahlung verkauft werden und zwar:

1. 86 Stück am Montag den 22. Januar Morgens 10 Uhr von Sta- tion Nr. 745 bis 755 der Minder- Coblz. Straße (zwischen Bielefeld und Gütersloh bei Iffelhorst.)
2. 15—20 Stück am selben Tage Nachmittags 2 Uhr von Nr. 897 bis 900 der Minder-Coblenzer Straße (zwischen Gütersloh und Wiedenbrück bei Kattenstroth.)
3. 110 Stück am Dienstag den 23. Januar Morgens 9 Uhr bei Sta- tionsnummer 1049 der Minden-Coblenzer Straße beginnend (bei Langenberg.)
4. 200 Stück am Montag den 29. Januar Morgens 10 1/2 Uhr von Stations Nr. 432 bis Nr. 506

der Minden-Coblenzer Straße von Herford aus beginnend.

5. 200 Stück am Dienstag den 30. Januar Morgens 10 Uhr von Station Nr. 39 bis 53 der Bielefeld-Dehmolder Straße bei Sicker.

Bielefeld, den 12. Dezbr. 1865.
Der Königl. Bau-Inspector
Kruze.

Holz-Verkauf.

Am Sonnabend den 23. Dezember d. J. des Morgens 9 Uhr anfangend, beabsichtige ich auf meinem in der Bauerschaft Lintel unmittelbar an der Chaussee von Wiedenbrück nach Nietberg gelegenen Kolonate eine bedeutende Anzahl hochstämmige Eichen zu Schiff- und Bauholz, sowie eine Anzahl Fich- ten zu Bauholz nutzbar und mehrere nutzbare Erlen gegen Credit durchs Meistgebot zu verkaufen, wozu Kauf- lustige einlade.

Bauerschaft Lintel, 12. Dezbr. 1865.
H. Sandmeyer.

Da mir in diesen Tagen schon meh- rere Tannen zu Weihnachtsbäumen ab- geschnitten und gestohlen sind, so er- spreche ich demjenigen, welcher mir einen Thäter so anzeigt, daß ich ihn gericht- lich belangen kann, 2 Thlr. Belohnung.

Zugleich mache ich hiermit bekannt, daß ich in diesem Jahre keine Tannen abgeben kann.
Schledebrück, 13. Dezbr. 1865.
A. Brünig.

Die der Wittwe Rendant Ellermann in Bielefeld gehörige vormals Leweken Stätte zu Babenhausen soll am 23. d. M. Nachmittags 2 Uhr in der Woh- nung des Wirths Sieckermann zu Waben- hausen unter günstigen Bedingungen zum Verkauf ausgesetzt werden wozu Kaufsüchhaber eingeladen werden.

Neht garantierte

Schmucksachen

mit Goldeinfassung von Korallen, Lava, Mosail und Schildpatt, sowie Korallenketten mit und ohne goldnem Schloß empfiehlt

L. Mobile.

Heute Morgen 2 Uhr wurden wir durch die Geburt von Zwillingen, ge- funden kräftigen Knaben, hoch erfreut
Bielefeld, 15. Dezbr. 1865.

Gottfried Banfi und
Frau geb. Ameler.

Weihnachts-Ausverkauf

in Parfümerien und Toilette-Seifen, als:

Aechte Eau de Cologne, gegenüber dem Jülich-Platz. 1/1 Fl. früher 15, jetzt 12 1/2 Sgr.; pr. Dtzd. 4 2/3 Thlr., 1/2 Fl. pr. Dtzd. 2 1/2 Thlr.
 Feinstes Parfüm Spring flowers, früher 1 Thlr., jetzt 20 Sgr.
 Diverse Parfüms, früher 20, 15, 10, 7 1/2 Sgr., jetzt 15, 10, 7 1/2 und 5 Sgr.
 Riechkissen, früher 10, 7 1/2, 5, 2 1/2 Sgr., jetzt 7 1/2, 5, 4, 2 Sgr.
 1 Dtzd. Räucher-Papier, früher 5, jetzt 4 Sgr.
 Räucher-Essig, grosse Fl. früher 5, jetzt 4 Sgr.
 Eau Dentifrice (Zahn- oder Mundwasser), früher 12, jetzt 9 Sgr.
 Gold-Cream (Mittel gegen spröde Haut) in porzellanenen Dosen, früher 16, jetzt 10 Sgr.
 Diverse Haaröle, früher 15, 10, 7 1/2, 5 und 2 1/2 Sgr., jetzt 10, 7 1/2, 6, 4 und 2 Sgr.
 Feinste Rindermarks-Pomade, früher 7 1/2, jetzt 6 Sgr.
 Harz-Wachs-Pomade } früher 6, 5, 2 1/2 Sgr.,
 Cosmetique } jetzt 5, 4, 2 Sgr.
 Rosen-Veilchen und Honig-Seifen, pr. Dtzd. früher 1 Thlr., jetzt 25 Sgr., einzelne Stücke 2 1/2 Sgr.
 Adler-Seife, pr. Dtzd. früher 1 1/2 Thlr., jetzt 1 1/4 Thlr., einzelne Stücke 3 3/4 Sgr.
 Glycerin-Seife, pr. Dtzd. früher 1 1/2 Thlr., jetzt 1 1/4 Thlr., einzelne Stücke 3 3/4 Sgr.
 Gall-Seife, pr. Dtzd. früher 1 Thlr., jetzt 25 Sgr., einzelne Stücke 2 1/2 Sgr.
 1 Paket Mandel-Seife, enthaltend 12 Stück, 12 Sgr.
 1 do. grosse Stücke, enthaltend 6 Stück, 10 Sgr., sowie verschiedene andere feinere Seifen zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
 Etwas Neues in Parfümerie-Artikel, als:
 Parfümirte Nadelkissen, Körbchen, Muffen, Tönnchen etc. enthaltend die feinsten Parfüme, von 6 Sgr. an bis 1 Thlr., sowie gefüllte Cartonagen (Parfümerien-Kästchen) von 7 1/2 Sgr. an bis 2 Thlr. sind in grosser Auswahl bei uns zu haben.
 Sämmtliche Artikel eignen sich vorzüglich zu Weihnachtsgeschenken und empfehlen wir dieselben zur gefälligen Abnahme.

C. Honrich & Cie.

Der Ausverkauf endet am 21. d. Mts.
 Auswärtige Aufträge werden prompt effectuirt.

Seit den 3. Oktober eröffnete ich an hiesigem Plage ein Geschäft in
Steingut, Porzellan, Glas und Crystall,

sowohl en-gros wie en-detail und führe sämtliche in dieses Fach einschlagende Artikel, verschiedenartigsten Fabrikats, was ich hierdurch ergebenst anzeige. — Mein Lager ist in **ordinärem, billigstem** Meissner Steingut und Porzellan, sowie Glas, Crystall, feinsten, geschmackvollsten Blech- und Porzellan-Luxus-Waaren reichhaltig assortirt und empfehle ich dasselbe für das herannahende Weihnachtsfest bestens.

Auswärtige Aufträge werden aufs Prompteste ausgeführt.
 Bielefeld, 1. Dezember 1865.

F. Consbruch,
 Obernstraße Nr. 3
 im Colbrunn'schen Hause.

Für Weihnachten!!!

So eben empfang ich eine große Auswahl in
Weißwaaren,

als: Chemisets, Stulpen-Garnituren, Morgenhauben neuester Façons, ferner schwarze Tybets-Blousen, und empfehle solche zur gest. Abnahme bestens.

Bielefeld. L. Nobile.

Wechselkurs.

Amsterdam 250 fl. kurz	6	142 7/8
do. 2 Monat	6	141 3/4
Hamburg 300 Mk. kurz	5 1/2	152 3/4
do. 2 Monat	5 1/2	151 1/8
London 1 Lstr. 3 Monat	6	6 22 1/2
Paris 300 Fr. 2 Monat	4	80 3/4
Wien 100 fl. 8 Tage	5	93 7/8
do. 2 Monat	5	93 1/8
Augsburg 100 fl. 2 Monat	6	56 18
Frankfurt 100 fl. 2 Monat	5 1/2	56 18
Leipzig 100 Tblr. 8 Tage	7	99 3/4
do. 3 Monat	7	99
Petersburg 100 R. 3 B.	6	87 1/2
do. 3 B.	6	86
Warschau 90 R. 8 Tage	6	78 7/8
Bremen 100 Tblr. 8 Tage	6	110 7/8

Getreide-Bericht.

Essen, 15. Dezember. Weizen 6,15. Roggen 4,10. Gerste 4,10. Hafer 4,9. p. 200. Pfd. Rüböl 16. Raff. 16,15.

Berlin, 15. Dezember. Weizen 54—76. Roggen 50—51. Gerste 34—44. Hafer 24—29. Rüböl 17.

Bielefeld, 9. Dezember. Weizen 2,21,6. Roggen 1,27. Gerste 1,22,6. Hafer 1,6. Bohnen 2,10. Kartoffeln 17,6. Buchweizen 1,27,6. Senf 1. Stroh 1. Rüböl 19,10. Raff. 19,25.

Witterungsberichte.

Den 15. Dezember.

Barom.	Therm.	Wind und
Par. Lin.	Reaum.	Himmelsrichtung
Paris 339	11	SW. bedeckt.
Berlin 338	8	SW. bedeckt.
Petersburg 339	4	SW. bedeckt.
Ordnungen 339	7	D. bedeckt.
Memel 341	1	SD. bedeckt.
Königsberg 341	1	D. bedeckt.
Stettin 340	7	SW. bedeckt.
Berlin 338	7	SW. bedeckt.
Breslau 334	4	W. bedeckt.
Münster 337	7	S. bedeckt.
Essen 337	7	S. bedeckt.
Trier 335	8	SD. bedeckt.

Geldkurs. Ausl. Pistolen 5,15,6. Napoleonsd. 5,11,9. Pöhl. 10. Gold. 5,16. Ev. Sterl. 6,22,6. Künffrc. 1,10,3. Franz. Kronth. 1,16,9. Brab. Kronth. 1,16. Gold. Kronen 9,10. Dollars 1,12,3.

Eisenbahn-Abfahrten von Bielefeld nach

Berlin	*11,41 M.	3,6 N.	6,32 N.	*11,32 N.
Bremen	*11,41 M.	3,6 N.	*11,23 N.	*3,12 N.
Essen	*11,41 M.	3,6 N.	*11,23 N.	*3,12 N.
Dortmund	*11,41 M.	3,6 N.	*11,23 N.	*3,12 N.
Duisburg	*11,41 M.	3,6 N.	*11,23 N.	*3,12 N.
Düsseldorf	*11,41 M.	3,6 N.	*11,23 N.	*3,12 N.
Emmerich	*11,41 M.	3,6 N.	*11,23 N.	*3,12 N.
Hammer	*11,41 M.	3,6 N.	*11,23 N.	*3,12 N.
Hamburg	*11,41 M.	3,6 N.	*11,23 N.	*3,12 N.
Köln	*11,41 M.	3,6 N.	*11,23 N.	*3,12 N.
Minden	*11,41 M.	3,6 N.	*11,23 N.	*3,12 N.
Oberhausen	*11,41 M.	3,6 N.	*11,23 N.	*3,12 N.
Ruhrort	*11,41 M.	3,6 N.	*11,23 N.	*3,12 N.
Wesel	*11,41 M.	3,6 N.	*11,23 N.	*3,12 N.

Kirchlicher Anzeiger.

Altstädter Kirche.

Hauptgottesdienst: Superintendent Müller.
 Nachmittags: Pastor Ribonitsch.

Neustädter Kirche.

Hauptgottesd.: Pastor Niemeyer.

Neueste Nachrichten.

Deutschland.

Der zwischen Preußen und Lauenburg abgeschlossene Postvertrag ist von der oppositionellen Publicistik dazu benutzt worden, um wieder darauf zu dringen, daß die Lauenburgische Angelegenheit vor den Landtag gebracht werde. Es sei, sagt man, hier ein Interesse des Preussischen Staates ins Auge zu fassen, denn da es sich um eine Finanzsache handle, könne die Regierung die Landesvertretung nicht umgehen. Nun sind aber Postverträge bisher der Beschlussnahme des Landtags überhaupt nicht unterbreitet worden, weil nach der Verfassung nur solche Verträge zur Cognition der Landesvertretung gehören, durch welche dem Lande eine Last aufgelegt wird.

Dem Vernehmen nach wird beiden Häusern des Landtages bei dem nächst bevorstehenden Zusammentritt ein Gesetzentwurf Betreffs der den Besitzern der steuerpflichtigen Liegenschaften zu gewährenden Befugniß, gegen die bisher festgestellten (provisorischen) Ergebnisse der Untervertheilung zu reclamiren, so wie über die endgültige Untervertheilung und Erhebung der Grundsteuer zur verfassungsmäßigen Beschlussnahme zugehen. Nach dem Erlasse des Gesetzes wird dann die Einleitung des Reklamations-Verfahrens erfolgen.

Der sächsische Provinziallandtag hat beschlossen, den König darum zu bitten, die Lasten der Grundsteuerveranlagung auf die Staatskasse zu übernehmen, event. eine Gesetzworlage zu machen, nach welcher der Theilnahme-Nachstab für jede Provinz gesetzlich festgestellt wird. Die Provinz Sachsen hält sich durch die Vertheilung der Lasten für überbürdet.

Hedersleben, 11. Dezbr. In Hedersleben und Umgegend, auf dem Wege nach dem Eichsfelde und dort selbst sind an den Folgen der Trichinenkrankheit und an der Krankheit selbst bis zum 10. d. M. 81 Menschen gestorben. Von den 27 Arbeitern in der Arbeiter-Kaserne ist nur noch einer am Leben, bei dem aber auch alle Hoffnung aufgegeben ist. Noch in voriger Woche sind mehrere Menschen an den Trichinen erkrankt. Ueber 200 Menschen sind noch krank, wirklich genesen nur erst einige.

Brieg
 der Weise
 Abends ge
 ein von
 letztere im
 die Dazwi
 raubung u
 scheinlich in
 hinzugekom
 Umgegend
 Friesl
 man von
 Abends 7
 heute Morg
 konnte. D
 von einem
 Die Legung
 (Ferner ber
 so eben aus
 fabel nach
 größten Sch
 Morsum au
 In M
 Tagen die
 trug 2/3 der

Brüssel
 umfangreich
 sich dabei ei
 steht von d
 gungen, au
 Praet.

Das fl
 132,110,000
 (Der

ganz eigenth
 gelassen word
 mittelst des
 feuer Schade
 schränkt, wä
 digkeit und
 hatte. Die
 feneingänge i
 zerschiffen un
 ten. Be agte
 sind: 60 Me
 erhebt sich 2
 fen (5 1/2 zö
 Ende übertrag
 5 1/2 zöllige P
 in seiner unt
 zweiten ein G
 obschwebende
 platten festst
 bei den engli
 das Geschäft
 feuern kann.

von Eisenble
 und sich nach
 werden hierdu
 Entern ist da
 Selbst einen
 nicht schwer.
 der die Form
 Schiffes ansch
 halb ihrer Pa
 Oberfläche der
 eingefast ist.
 Offiziere und
 bei Eröffnung
 dieses Schiffes
 als überflüssig
 mittels zweier
 der ein Gewic
 großen Gesch
 Feuerwirkung
 Austreten in g
 Hafensvertheidig

1890en 5,15,6,
10 - Guld. 5,16.
1,10,3. Franz.
16,1,16. Gold.
2,3.

ten von
ch

6,32 N. 7,11,32

1,123 *3,12 Nhts.

2,20 Nhts.

2,28 *4,51 N.

4,51 N. 2,20 Nhts.

*4,51 N. 2,20 Nhts.

2,20 Nhts.

4,51 N. 6,32 N.

*3,12 Nhts.

*3,12 Nhts.

6,32 N. 7,11,32

2,28 *4,51 N.

4,51 N. 2,20 Nhts.

2,20 Nhts.

1,10,3. Franz.

zeiger.

che.

ndent Müller.

bonitsch.

che.

meyer.

Postvertrag

, um wieder

or den Land-

des Preußi-

Finanzfache

gehen. Nun

g überhaupt

che Verträge

dem Lande

ages bei dem

reißs der den

en Befugniß,

der Untervert-

heilung und

nahme zuge-

leitung des

König darum

staatskasse zu

der der Theil-

Die Provinz

rdürdet.

nd, auf dem

gen der Tri-

O. d. M. 81

er-Kaserne ist

g aufgegeben

den Trichinen

genesen nur

Brieg. Die Unsicherheit des Eigenthums nimmt hier in erschreckender Weise überhand. So ist vor Kurzem wieder von 5 Bagabonden Abends gegen 9 Uhr unsern der städtischen Ziegelei ein Ueberfall gegen ein von zwei Männern begleitetes Fuhrwerk versucht worden, wobei letztere im Handgemenge einige leichte Verwundungen davontrugen. Nur die Dazwischenkunft einiger Soldaten rettete die Angefallenen vor Be- raubung und weiteren Mißhandlungen. Die Strolche entflohen wahr- scheinlich in einem Kahne über die Oder. Eine mit Hülfe der später hinzugekommenen Polizei vorgenommene genaue Durchsuchung der ganzen Umgegend ließ durchaus nichts Verdächtiges auffinden.

Griessische Marsch, 9. Dezbr. Gestern, Nachmittag 4 Uhr begann man von Jühr aus die Legung des Telegraphenabels nach Dagebüll. Abends 7 Uhr hatte die Senkung glücklich stattgefunden, so daß schon heute Morgen 9 Uhr zwischen Dagebüll und Jühr telegraphirt werden konnte. Das Kabel, welches auf einem Segelschiff verladen war und von einem Dampfschiff nach Dagebüll bugstriert wurde, wiegt 30,000 Pfd. Die Legung geschieht unter Leitung des Telegraphen-Inspectors Richter. (Ferner berichtet die Fl. N. Z. aus Schleswig vom 12. d.: Nach einem so eben aus Klangbüll eingetroffenen Telegramm ist das Telegraphen- kabel nach Silt glücklich, aber wegen des meilenbreiten Watt mit den größten Schwierigkeiten gelegt worden. Die Leitung von Tondern nach Morsum auf Silt ist fertig, von da nach Keitum in Arbeit.)

In Murrhard (Württemberg) hat der Bäcker Sträß in diesen Tagen die zweite Flachsernte von demselben Felde eingebracht. Sie be- trug $\frac{2}{3}$ der ersten und war nur aus ausgefallenem Saamen gewonnen.

Ausland.

Brüssel 13. Dezbr. Das Testament des Königs Leopold ist sehr umfangreich; es trägt das Datum des Jahres 1857 und es befindet sich dabei eine große Anzahl von Zusätzen. An der Spitze desselben steht von der Hand des Königs geschrieben: „Testamentarische Verfügungen, anvertraut meinem Freunde und ersten Minister Herrn van Praet.“

Das kleine Königreich Dänemark hat jetzt eine Schuldenmasse von 132,110,000 Reichsbankthalern.

(Der „Taureau“, französisches Widdergeschiff.) Ein Panzerschiff ganz eigenthümlicher Art ist in diesem Sommer in Toulon vom Stapel gelassen worden. Man beabsichtigt damit vielmehr die feindlichen Schiffe mittelst des Sporns in Grund zu bohren, als denselben durch Geschütz- feuer Schaden zuzufügen. Die Geschützeinrichtung ist daher sehr be- schränkt, während man bei dem Baue des Schiffes eine große Geschwin- digkeit und zweckmäßige und solide Anbringung des Sporns im Auge hatte. Die Bestimmung dieses Schiffes ist die Vertheidigung der Ha- feneingänge in Verbindung mit den Landbatterien; es soll den Pan- zerschiffen und Monitors, welche letztere beschießen, offensiv entgegenre- ten. Be agtes Schiff führt den Namen „Taureau.“ Seine Dimensionen sind: 60 Meter Länge, 14 Meter größte Breite. Ein einziges Deck erhebt sich 2 Fuß über die Wasserlinie und ist mit 15 Centimeter star- ken ($5\frac{1}{2}$ zölligen) Eisenplatten gepanzert. Nahe an dem vorderen Ende überragt das Verdeck ein Thurm oder Blochhaus, das ebenfalls $5\frac{1}{2}$ zöllige Panzerung hat. Dasselbe ist cylindrisch rund und enthält in seiner unteren Etage das Rad des Steuerruders, während in der zweiten ein Geschütz schwersten Kalibers plazirt werden soll, wie es die oberschwebenden Verdecke als geeignet zum Verschieben der stärksten Eisen- platten feststellen werden. Dieser Thurm ist nicht etwa drehbar, wie bei den englischen und amerikanischen Monitors, sondern es dreht sich das Geschütz auf einer Rahm-Lafette der Art, daß es nach allen Seiten feuern kann. Das Verdeck ist ringsum und von oben durch eine Kuppel von Eisenblech geschützt, welche eine Fortsetzung der Schiffswände bilden und sich nach oben zu abrundet. Der Schornstein und der Thurm werden hierdurch in ihrer unteren Partie ebenfalls gedeckt. Gegen ein Entern ist das Schiff durch diese Einrichtung fast absolut sichergestellt. Selbst einen sehr überlegenen Angriff abzuwehren, ist der Besatzung nicht schwer. $7\frac{1}{2}$ Fuß unter der Wasserlinie befindet sich der Sporn, der die Form eines Kegels hat, dessen Basis sich an den Kiel des Schiffes anschließt. Derselbe liegt so tief, daß er Panzerschiffe unter- halb ihrer Panzerung in ihrem verwundbaren Theil fassen kann. Die Oberfläche der Kuppel bildet ein ebenes Deck, das mit einer Brüstung eingefast ist. Im Innern der Kuppel befinden sich die Wohnungen der Offiziere und Mannschaft; dieselbe wird indeß, da sie nicht schußfest ist, bei Eröffnung des Gefechts vollständig geräumt. Bei der Bestimmung dieses Schiffes zur Vertheidigung der Küsten sind Masten und Segel als überflüssig ganz weggelassen; die Bewegung geschieht ausschließlich mittels zweier Schrauben und Dampfkraft. Der Stoß des Sporns, der ein Gewicht von 2500 Tonnen hinter sich hat, verbunden mit der großen Geschwindigkeit und Beweglichkeit des Schiffes, und die große Feuerwirkung seines Geschützes verheißen in diesem Typus, wenn das Auftreten in größerer Zahl geschieht, ein sehr wirksames Element der Hafenvertheidigung.

Westfalen und Rheinland.

Köln, 12. Dec. Auf der Strecke der Köln-Mindener Eisenbahn hinter Mühlheim, stießen heute Morgen gegen 6 Uhr zwei Kohlenzüge gegeneinander, wodurch Maschinen und mehrere Waggons aus den Schienen geriethen und der Verkehr auf der Bahn eine Zeit lang ins Stocken gerieth, so daß der Courierzug von Berlin sich verspätete. In wiefern Menschen dabei zu Schaden gekommen sind, ist noch nicht be- kannt.

Elberfeld, 11. Dec. Zwischen den Stationen Holzwickede und Apler- beck ist gestern Abend bald nach 6 Uhr der Güterzug Nr. 22 auf den Personenzug Nr. 7 gestoßen und geriethen in Folge dieses Unglücks ein- nige Transportwagen aus den Schienen. Beide Maschinen wurden stark beschädigt und waren, wie wir hören, nicht mehr im Stande, die Züge nach den genannten Stationen zurückzubringen.

Gresfeld, 11. Dec. Eine angesehene und allgemein beliebte Familie wurde Samstag Abend von einem traurigen Unglücksfalle heimgesucht. Der älteste Sohn, ein hoffnungsvoller Knabe von 15 Jahren, hatte aus der Jagdtasche des Vaters das Pulverhorn genommen und goß einzelne Körnchen aus demselben in den Ofen, um an dem Sprühen sich zu er- gößen. Unglücklicherweise unterließ er dabei, den Druck von der Feder aufzuheben, welche die Klappe vor dem äußern Röhrenbehälter schließt, wodurch der gesammte Inhalt Feuer fing und im Nu eine Explosion entstand, die die Fensterscheiben zerschmetterte, Büsten an der Wand zer- brach und dem unglücklichen Knaben den Daumen von der rechten Hand wegriß und den übrigen Theil der Hand schwer verwundete. Ein im selben Zimmer anwesendes jüngeres Schwesterchen kam glücklicherweise mit dem Schrecken davon.

Aachen, 12. Dezbr. Wie es scheint, dürfen wir hier in Aachen auch in Bezug auf Häuser-Einsturz nicht hinter anderen Städten zurück- bleiben. Gestern Abend zu ziemlich später Stunde stürzte bei einem bis zum dritten Stockwerke aufgeführten Neubau auf dem Tempelgraben der oberste Stock zusammen und fiel größtentheils auf die Straße. Ein Glück, daß eben keine Menschen vorübergingen, so wie daß der Einsturz nicht passirte, während Arbeiter am Baue beschäftigt waren.

Der Gefängnißsache.

Verspätet.

In diesen Tagen fand die halbjährige Conferenz des weiteren Vor- standes des „Mindener-Ravensberger Gefängnißvereins“ in dem Vereins- hause zu Bielefeld statt. Obgleich der Verein erst seit Anfang dieses Jahres besteht und zuerst allerlei Schwierigkeiten bezüglich seiner Con- stituirung und Bestätigung zu überwinden hatte, so konnte dennoch in der Versammlung mit Dank gegen den Herrn von einer gesegneten Wirksamkeit desselben berichtet werden. Manchem Entlassenen wurde eine angemessene Arbeit und Unterkommen verschafft; ein Knabe der seine Gefängnißstrafe abgebußt, wurde in die Lehre gebracht, von andern steht dies in Aussicht; wieder andere sind bekleidet worden; einzelnen ist in dringenden Fällen eine Unterstützung gereicht, um ihnen die Wie- deraufnahme eines ehrlichen Broderwerbs zu ermöglichen. Auch auf die Familien der Gefangenen suchte der Verein seine Fürsorge zu erstrecken und namentlich auf das Verhältniß der Gefangenen zu den Ibrigen fördernd einzuwirken. Es dürfte dabei ausgesprochen werden, daß die Erfolge zum Theil recht erfreulich waren; wenn auch, wie gerade bei dieser Thätigkeit vorauszusehen, manche bittere Erfahrungen gemacht werden mußten.

Aus dem Bericht des Kassirers ging hervor, daß sowohl die König- liche Regierung den Verein ihre anerkennde Theilnahme bewiesen hat durch Uebermachung eines Capitals, welches aus einem früher zu Her- ford bestehenden Gefängnißverein erübrigte, als auch daß die christliche Liebe vieler Privaten bereits angefangen hat, demselben ihre Unter- stützung bereitwillig zuzufleßen zu lassen.

In der Versammlung wurden verschiedene wichtige Beschlüsse ge- faßt: unter Anderem, daß die Bildung möglichst vieler Localvereine zu erstreben sei, wie sich denn bereits ein solcher in Gütersloh constituirte hat und in anderen Orten Einleitungen dazu getroffen worden sind. Ferner daß verkommene weibliche Personen geeigneten Falls in Asylen und jugendliche Verbrecher, sowie verwahrloste Kinder Gefangener in Rettungshäusern oder christlichen Familien untergebracht werden sollen. Auch hierin war bereits ein Anfang gemacht.

Wir schließen diesen kurzen Bericht mit dem Wunsch, daß der so sehr beherzigenswerthen Sache des Vereins zu den alten Freunden noch recht viele neue gewonnen werden möchten!

Von Southampton nach Vera-Cruz.

((Aus den Papieren eines deutschen Auswanderers)).

(Fortsetzung).

Während des Sturmes hatten wir den Wendekreis des Krebses passiert; wir befanden uns nun erst in der eigentlichen Region der Tropen. Meer und Himmel ließen dies uns deutlich erkennen. Winde von Ost nach West. Das Meer gleicht fast immer einer Spiegelfläche. Fliegende Fische erheben sich über ihm und werden bisweilen auf dem Schiffe gefangen. Muscheln aller Art schwimmen auf der dunkelblauen Fläche; der Nautilus zeigt sich oft mit aufgeblähtem Segel. Die neugierigen Tummeler, eine Gattung Delfine, von der Größe eines starken Mannes, tauchen zahlreich in der Nähe des Schiffes auf, begleiten es oft halbe Stunden lang und schlagen dabei unermüdet ihre wunderlichen Purzelbäume, indem sie sich hoch aus dem Wasser erheben, dann den Kopf nach dem Bauche einbiegend untertauchen und nun mit hoch über dem Wasser stehender Schwanzflosse eine Weile stehen bleiben bis der Sprung und Purzelbaum von Neuem gemacht wird. In weiterer Entfernung zeigt sich von Zeit zu Zeit ein Wallfisch, der majestätisch mit der Hälfte des Riesenleibes über dem Wasser dahin zieht und aus den Nasenlöchern zwei Wasserstrahlen fontainenartig 10 bis 12 Fuß hoch emporspritzt. Leider raubt das Rädergeräusch des Dampfers den Reisenden die Freude, jene Menge bunter, blauer, rother und gelber Fische, die sie auf den großen Fischmärkten der westindischen Inseln wiederfinden, in den durchsichtigen Fluthen des Meeres zu sehen. Das Geräusch scheucht sie in die Tiefe des Meeres zurück. Aber der Reisende auf dem Dampfschiffe hat vor dem auf Segelschiffen voraus, daß im Dunkel des Abends die von den Rädern der Maschine zu Schaum gepelzte Fluth elektrische Funken sprüht und daß er träumend hineinsehen kann in die herrlich leuchtende Furche, die, grünweißlich phosphorescirend, dem Schiffe nachzieht.

Der tropische Himmel wird nun mit jedem Tage dem nordischen Reisenden lästiger. Wir sind fast in der Mitte Decembers; jeder Gedanke, der zu den Lieben in der Heimath zurückkehrt, findet sie dort im warmen, wohlgeheizten Zimmer; an den Fenstern blühen die bleichen Eisblumen und draußen im wirren Schneetreiben geht Jedermann wohlverwahrt im dicken Pelze. Auf uns sendet, vom wolkenlosen Himmel herunter, die Sonne fast senkrecht ihre Strahlen, denn bis auf 12 Grad nördl. Br. haben wir uns bereits dem Aequator genähert. Schatten ist auf der offenen See nur im Innern des Schiffes zu finden. Auf dem Verdecke hilft es wenig, daß ein leinernes Zeltdach ausgespannt ist; der Luftzug wird dadurch gehemmt, die Luft darunter ist nur desto schwüler. Die Abspannung, in die ein so hoher Wärmegrad versezt, wirkt auf die gesammte Reisegesellschaft ein; Niemand sehnt sich nach einer Beschäftigung. Alle verträumen im süßen Nichtsthun die herrlichen Tage. An den Abenden aber erwacht die Empfänglichkeit doppelt lebhaft. In der Nähe des Aequators und seiner ewigen Tag- und Nachtgleiche sinkt die Sonne schon kurz nach sechs Uhr ins Meer. Das Schauspiel ist prachtvoll und herrlich; die Wolkenbildungen, die auf dem Lande die untergehende Sonne fast immer umgeben, vermindern hier den Glanz der flammenstrahlenden Scheibe nie; nur ihre Farbe ändert sich, wenn sie in den Dunstkreis der Erde hinunterstinkt, in ein glühendes Roth; gleich einem Rubin strahlt die letzte Hälfte ihrer Scheibe und wie ein Blutstreif erglänzt das Meer, wenn sie dahin gesunken ist. Aber in Osten stehen dann auch schon viele Sterne und gesellt sich ihnen der aufgehende Mond zu, so bietet der nächtliche Himmel der Tropen ein Lichtmeer von so wunderbarem, ätherischem Glanze, daß es erklärlich ist, wenn der gemeine Glaube annimmt, es sei für den Nordländer gefährlich, sich den träumerischen Phantasieen zu überlassen, die eine tropische Vollmondnacht anregt. In später Nachtstunde erhebt sich dann das Kreuz des Südens, das strahlende Sternbild des südlichen Himmels, das einst auf Columbus und seine Gefährten einen so begeisterten Eindruck machte. Die Poesie hat das Kreuz des Südens oft verherrlicht; natürlich, daß der Nordländer, der nach Süden wandert, sich erwartungsvoll nach dem Tage sehnt, an welchem sein Auge zuerst das schönste der Sternbilder des südlichen Himmels erblicken solle. Erfüllt sich aber endlich diese Sehnsucht, so ist er dann nur um eine getäuschte Erwartung reicher. Kaum, daß die Phantastie die Form des Kreuzes erkennt. Nur drei Sterne erster Größe markiren drei der äußeren Punkte eines Kreuzes, der vierte Punkt verliert sich fast in der Bezeichnung durch einen Stern von nur dritter Größe. Neben dem hellstrahlenden, aus lauter großen Sternen leuchtenden und in seiner Form ganz regelmäßigen Bilde des Orion kann das Kreuz des Südens nur eben durch die poetische Deutung, die man ihm gab, die Aufmerksamkeit fesseln.

(Fortsetzung folgt).

Vermischtes.

(Ein wechselvolles Leben.) Andreas Bachmann aus Bozen in Tirol, machte 1848 im zweiten Kaiser-Jäger-Bataillon alle Schlachten unter Radetzky in Italien mit. 1849 kämpfte Bachmann unter Haynau in Ungarn. Von 1849 bis 1852 versah er mit seinem Bataillon Garnisonsdienste in verschiedenen Städten in Ober-Italien und Syrien. 1852 ging er von Livorno nach Rom, diente ungefähr 6 Monate in der päpstlichen Armee und fuhr dann von Ancona nach Alexandria in Egypten. Von dort ging er als Schiffsoch nach Port Adelaide in Australien, dann nach Van-Diemens-Land und von da nach Rio Janeiro in Brasilien, wo er sich kurze Zeit in einem Benedictiner-Kloster aufhielt. Von Brasilien reiste er nach Chili, nach Peru und von dort über Panama nach Neworleans, wo er 1853 ankam und sich in das zweite reguläre St.-Cav.-Regiment anwerben ließ. Von Neworleans wurde er über Texas und Neu-Mexiko nach dem Territorium Utah geschickt, als der Krieg mit den Marmonen loszubrechen drohte. Bachmann kannte Brigham Young sehr gut. Von Utah wurden sie nach Californien geschickt, wo Bachmann, als er bei einem Tanzvergügen die Zither spielte, die Bekanntschaft einer jungen Indianerin machte und dieselbe bald nachher heirathete. Die Frau begleitete ihn nach Nevada, wohin die Compagnie geschickt wurde, und endlich gelangten sie nach Minnesota, wo Bachmann sich in der Nähe von Neu-Ulm 320 Acker Land ansuchte, die er als Prämie von der Regierung bekommen hatte. Dort hielt er sich mit seiner Familie, welche jetzt aus Frau und 5 Kindern besteht, längere Zeit auf. Es ist zu weiltläufig, alle Schlachten und Gefechte anzuführen, an welchen Bachmann theilnahm. Vor Petersburg erhielt er 7 Schußwunden und einen Bajonnetstich in die Brust. Eine Kugel traf ihn im Munde, rieß ein Stück von der Zunge ab und fuhr, ohne das Gehirn zu verletzen, zum Hinterkopfe wieder hinaus. Der linke Arm wurde durch einen Schuß in die Schulter gelähmt und unbrauchbar, und 2 andere Kugel zerschmetterten und verstümmelten ihm die linke Hand. Eine fünfte traf ihn am Unterleibe und verursachte eine schreckliche Wunde. Noch 2 Kugeln trafen den linken Fuß. Mit diesen schrecklichen Wunden wurde er von den Rebellen hinweggenommen, und als Gefangener in das Libby-Gefängniß in Richmond gesteckt, wo er 8 Monate lang blieb. Er sagte, daß er dort so behandelt und gepflegt wurde, als man es unter den Umständen habe erwarten können. Endlich wurde er ausgewechselt und in das Lincoln-Hospital nach Washington geschickt, und befindet sich jetzt auf einer Urlaubreise nach seiner Heimath in Minnesota. Bachmann versteht und spricht folgende Sprachen: Deutsch, Englisch, Italienisch, Spanisch, Portugiesisch, Ungarisch, und einige Dialecte von der slavischen Sprache. Ferner noch folgende drei verschiedene Indianer-Sprachen: Cheroquesisch, Blackfeet und Snake. So erzählt ein amerikanisches Blatt.

Unter dem Pince-voleur beschreibt die „R. S. J.“ eine Vorrichtung welche Schutz gegen Diebe gewähren soll. Dieselbe besteht in einem Instrument, das die Form einer kleinen Kanone hat, wie solche als Spielzeug für Kinder im Handel ist, das zweite dazu gehörige Instrument ist eine einfache kleine Eisenplatte mit hervorstehender Zunge. Beide Gegenstände haben Vorrichtungen, so daß sie mit Leichtigkeit an Thüren, Fenster, Läden, Kassetten etc. angeschoben werden können. Die Kanone wird mit Knallsilber geladen, deren Feder mittelst einer daran befindlichen Handhabe gespannt und nun an einen Theil der Thür oder Lade oder der Kassette befestigt, während das andere Instrument, das kleine Eisenplättchen, an den andern Theil des zu versichernden Gegenstandes angeschoben wird, so daß die Zunge des Letztern in unmittelbarem Zusammenhange mit der Handhabe der Kanone steht. Wird nun der so versicherte Gegenstand geöffnet, so berührt die Zunge die Handhabe der Kanone, das Knallsilber explodirt und es fällt ein gut hörbarer Alarmschuß, der den Dieb am weiteren Vorgehen hindern und zu seiner Ergreifung Gelegenheit geben wird. Die allseitige Benutzung dieser Erfindung dürfte zu empfehlen sein, sie ist namentlich auch geeignet, um Hausdiebe zu entlarven.

Bei Gelegenheit der Uebersiedelung des holländischen Gesandten, Graf Bylandt, nach seinem Bestimmungsorte Berlin beanstandeten die preussischen Grenzbehörden Angesichts der strengen wegen der Viehseuche getroffenen Maßregeln den Uebertritt des Schooßbündchens der Gräfin Bylandt. Trotz des flehentlichen Bittens der Gräfin wurde das Bündchen einer Quarantaine unterworfen, und erst eine diplomatische Intervention führte dasselbe der Besitzerin wieder zu.

Ein Münchener Photograph hat sich eine elegante Equipage erbauen lassen, in welcher ein vollständiges Atelier so enthalten ist, daß man von Außen an der Form und Konstruktion des Wagens, nicht das Geringste davon gewahrt. Man kann mittelst dieser bequemen Einrichtung Landschaften, Straßen, Plätze u. s. w. aufnehmen, ohne irgendwie von der Umgebung belästigt und in der Arbeit gestört zu werden.

W. J. Bachmann

M

und

M

Dienstag,
Redigirt u.
Druck und

N 15

Be

werden be-
gestellt w-
dition, Ob-
stehenden
binder Ko-
Bertelsma-
Buchbinder

Post-Damp-
Die Abf-
findet bis au

berlin,

Beka

Die Lieferu-
der Chausseen
Jahr 1866 er-
1041 Schachte
am 28. d. M.
im landrätbli-
mindestfordern-
Lieferungs-
werden im Ter-
Halle, 15. D.

Grat

Befan

Unter Bezug-
ordnung vom 1.
hütung der T-
machen wir fer-
die Untersuchung
Sachverständigen
Besitzer entwer-
Schweine selbst
und zwar aus:
a. dem Halfe,
b. dem Zwerch-
c. der Bauch-
d. den Schin-
je ein Stückchen
meldden Schwe-
berten Gefäße
vorzulegen haben
Bielefeld, 18.
Die Orts-